

Forum der Deutschen Schulakademie 2019

**Schule. Macht. Demokratie.
Gute Schulen tun was.**

Praxiseinblicke

Die Praxiseinblicke haben zum Ziel, gelungene Konzepte und Ansätze der Demokratiebildung in und um Schule vorzustellen. Sie bieten Einblicke

- in die Konturen demokratischer Schulentwicklung
- in Instrumente und Verfahren für eine schulindividuelle Strategie zur Demokratisierung im Unterricht, an der Schule und über die Schule hinaus – im Sinne der Kooperation mit der die Schule umgebenden und tragenden Kommune und der regionalen demokratischen Öffentlichkeit
- in die in der schulischen Praxis liegenden Innovationskräfte und Gestaltungsmöglichkeiten für eine demokratische Schule.

In einer anschließend selbstgesteuerten Arbeitsphase ist ausreichend Zeit, die (Er)Kenntnisse aus den Praxiseinblicken zu reflektieren und zu überlegen, welche Ideen sich für Ihre eigenen Schulen ableiten lassen.

Sie haben die Möglichkeit, an zwei Praxiseinblicken teilzunehmen. Bitte wählen Sie dafür drei von Ihnen favorisierte Themen im Formular aus, wir versuchen, allen Wünschen bestmöglich nachzukommen und Sie Ihrem Lieblingsthema zuzuteilen.

Zur Hilfe bei Ihrer Auswahl finden Sie nachfolgend die Titel und Themenschwerpunkte der Praxiseinblicke, sowie die Namen der Referent*innen und ihrer Schulen.

PRAXISEINBLICK 1

Thema: Toleranzfestival: Schule gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim

Dr. René Mounajed (Gesamtschuldirektor)

Yvonne Schweppe (Leitung Sekundarstufe I & didaktische Leitung)

Die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim hat sich im Herbst 2018 an einer Solidaritätsaktion „Wir sind mehr“ als Antwort auf die rechtsextremen Ausschreitungen in Chemnitz beteiligt. Daraufhin wurde die Schule von der AfD sowie in AfD-nahen Foren massiv kritisiert und angefeindet: Politische Indoktrination war der Vorwurf. Dies gab den Anstoß zu einer Aktion in ganz Niedersachsen: Alle Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern aller Schulformen in Hildesheim wurden zu einem Toleranzfestival eingeladen und zum Mitmachen aufgefordert. Daraus wurde ein dreitägiges Festival mit über 5000 Teilnehmer*innen, mit Podiumsdiskussion, über 160 Workshops in und einem ausverkauften Konzert mit Schülerbands und Stargast Jan Delay. Es war das bislang größte Festival in Schule überhaupt. Als Schirmherr konnte Ministerpräsident Stephan Weil gewonnen werden. Namhafte Künstler*innen, der Niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne sowie mehrere Bundestags- und Landtagsabgeordnete trugen zum Gelingen bei. Das Festival stellte eine Schulveranstaltung dar, die Schüler*innen waren an allen Planungsphasen eingebunden und moderierten selbstverständlich die Auftaktveranstaltung in der Universität Hildesheim.

Mit dem Toleranzfestival schuf die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim ein Bildungsevent für Schüler*innen verschiedener Schulen und strahlte so deutlich in die Region und das Schulumfeld hinaus.

In unserem Workshop geben wir einen Überblick über die Genese, die Planungen, den Verlauf und die Reflexion des Festivals. Wir zeigen, wie wir als Schule ein sichtbares Zeichen gegen Rechts und für Vielfalt und Demokratie gesetzt haben.

Wir erhoffen uns vom Workshop, dass sich viele andere Schulen begeistern lassen und ähnliche Aktionen auf die Beine stellen: Der Benefit für die Schulgemeinschaft ist enorm.

PRAXISEINBLICK 2

Thema: Palaver - Formen demokratischen Sprechens

Genoveva Gymnasium Köln

Michael Rudolph (Schulleiter)

Philipp Schmolke (Lehrer)

Der Duden definiert das Palaver als „endloses, wortreiches, meist überflüssiges Gerede; nicht enden wollendes Verhandeln, Hin-und-her-Gerede“ – ein Schelm, wer da an Schule denkt. Doch der Begriff bedeutet etwas ganz anderes: In afrikanischen Kulturen wird ein Palaver einberufen, wenn eine wichtige Entscheidung zu fällen ist. Unabhängig von ihrem Rang kommen alle Betroffenen zusammen, tauschen sich aus, hören zu und finden schließlich eine Lösung, der alle ohne Ausnahme zustimmen können.

Ohne Ausnahme. Kein Standpunkt, kein Argument, keine subjektive Sichtweise kann dabei links liegen gelassen werden; jede und jeder muss immer wieder angehört werden; jede und jeder Einzelne muss von einem Vorschlag überzeugt werden, soll er konsensfähig werden.

Schon hier wird deutlich, warum ein solches Verfahren unsere Schulen aus der möglichen Falle der Demokratie (51 Prozent sind dafür, 49 Prozent sind dagegen und bleiben bestenfalls passiv) herausführen kann. Deutlich wird jedoch auch, was der Haken am Palaver ist: Abstimmen geht schnell und einfach, sich zu einigen dauert und benötigt gute Argumente. Es ist umständlich, manchmal nervenaufreibend, führt nicht zu schnellen, scheinbar effektiven Lösungen. Es erfordert Offenheit und Zuhören statt Planerfüllung und Selbstbetrug - wie beim „guten Unterricht“!

Am Genoveva-Gymnasium Köln entscheiden Schüler*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen und Eltern im Palaver gemeinsam, wohin die Reise geht – welche Werte und Ziele das Lernen und das Schulleben bestimmen sollen und welche Wege zu ihnen führen. Sie nehmen sich dafür viel Zeit, hören zu und kommen zu gemeinsamen Lösungen, die überzeugen – weil jede und jeder überzeugt wurde.

PRAXISEINBLICK 3

Thema: Demokratie als Integration und Stadtteilarbeit

Gesamtschule Bremen Ost

Volker Nehre (Lehrer)

Hans-Martin Utz (Schulleiter)

*Dewi Katharina Frese & Kiara Manuszewski (Schüler*innen)*

Wir sind eine Schule mit etwa 1.300 Schülern aus über 30 Nationen in einem Stadtteil mit vielen benachteiligten Kindern. Etwa 130 Lehrer, Sonder- und Sozialpädagogen versuchen mit den daraus resultierenden Herausforderungen und Anforderungen umzugehen. Durch häufig erfahrene Brüche in den Biografien der Schüler (z.B. Armut, Flucht, Trennung der Eltern) ist Beziehungsarbeit ein besonders wichtiger Bestandteil des Schullebens.

Wir wollen in unserem Beitrag aufzeigen, wie wir in unserer Arbeit mit dem Stadtteil vernetzt sind, über welche Projekte dieses Netz geknüpft wird und welche Auswirkungen wir uns bei den Schüler*innen erhoffen. Ein Projekt soll etwas ausführlicher vorgestellt werden: Die Stadtteiloper, bei der wir nicht nur Kulturarbeit in unserem Quartier machen, sondern mit vielen Akteuren im Stadtteil sowie mit den Musiker*innen der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zusammenarbeiten, die mir ihren Probe- und Arbeitsräumen in unserer Schule beheimatet ist.

PRAXISEINBLICK 4

Thema: Demokratische Schulentwicklung in herausfordernder Lage

Grundschule St. Michael Lebach, Saarland

Elke Schäfer (Schulleiterin)

Birgit Kilian (Schulentwicklungsberaterin)

Demokratie lernen – ganz praktisch

Unsere Grundschule im Saarland hat mit besonderen Herausforderungen umzugehen. Insgesamt 244 Schüler aus 24 Nationen besuchen unsere Schule. Nicht nur sprachliche Barrieren machen wir immer wieder aus, sondern auch sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie unser Zusammenleben zu gestalten ist. Werte und Regeln stehen immer wieder auf dem Prüfstand. Mit unserem noch recht jungen Projekt ‚Wir lernen Demokratie‘ schlagen wir nun einen neuen Weg ein. Über ganz praktische Arbeit in den Gremien beteiligen wir Kinder an demokratischen Prozessen. Unser ehrgeiziges Ziel ist es, innerhalb von zwei Jahren unsere Schule zu einem Ort zu machen, in welchem alle Kinder die Möglichkeit haben, über ihre Belange zu beraten, eigene Lösungen zu diskutieren und zu Entscheidungen zu kommen. In diesem Praxiseinblick stellen wir unseren Weg vor und haben einige Ideen im Gepäck. Wir werden mit den Teilnehmenden aber auch ganz offen darüber diskutieren, was gelungen ist und wo es (vielleicht typische) Stolpersteine gibt

PRAXISEINBLICK 5

Thema: Demokratie - Ästhetik, Kunst, Provokation im öffentlichen Raum

Städtische Realschule Waltrop

Ursula Nauen (Lehrerin und SoR-SmC Koordinatorin)

Melina Baitala (Schülerin)

Matteo Nerger (Schüler)

Die Städtische Realschule Waltrop nimmt die Verpflichtung des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als Herausforderung für engagierte demokratische Projektarbeit ernst. Sie ist zudem als „Europaschule“ zertifiziert. Als eine „Europaschule mit Courage“ ist es uns deshalb ein Anliegen, gegen jegliche Form von Diskriminierung und Ausgrenzung einzutreten. So verstehen sich auch alle unsere großen Jahresprojekte. Es sind Projekte gegen Gleichgültigkeit, gegen das Wegschauen und gegen die Leisetreterei in unserer Gesellschaft - auch über Grenzen hinaus. Unsere Projekte fordern Jugendliche auf, Courage zu zeigen und delegieren diese Courage nicht an andere!

Alle unsere Projekte sind nachhaltig angelegt. „Demokratie im Alltag zu leben“ ist in unserem Schulprogramm verankert und zieht sich wie ein roter Faden insbesondere durch die Fächer Sozialwissenschaften, Politik, Religionslehre, Geschichte, Sport, Musik und Kunst. Wichtig dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz, der bei der Erarbeitung von Faktenwissen auf kreative, gestalterische Ansätze setzt und Schülern emotionale Zugänge ermöglicht und diese fördert.

Alle unsere Projekte haben seit 2011 große Aufmerksamkeit erregt, da wir mit den Ergebnissen immer in unsere städtische Öffentlichkeit gehen. Im Jahr 2016 hat sich unsere Schule über eine ganz besondere Auszeichnung gefreut: die Verleihung des Hildegard Hamm-Brücher Förderpreises.

Wir wollen aktuelle demokratischen Projekte vorstellen und über deren Reichweite, aber auch erfahrbare Grenzen diskutieren.

PRAXISEINBLICK 6

Thema: Film, Radio und Kinderrechte - die demokratische Grundschule

Grundschule Bad Münde

Christoph Schieb (Schulleiter)

Selin Bulut (Schülerin)

Paul Brodtmann (Schüler)

Die Grundschule Bad Münde hat sich in den letzten Jahren auf dem Wege über die Medienbildung zu einer starken Beteiligung der Kinder an ihren Belangen in der Schule hin entwickelt. Stetige Projektarbeit und die mittels der Medien (Film, Podcasts etc.) erreichte lokale Öffentlichkeit zeigen den Kindern früh die Bedeutung, sich für eigene Interessen öffentlich sichtbar zu engagieren.

Mit aktuellen Projekten aus dem Medienbereich wollen wir unsere Arbeit vorstellen:

„Achtung, Aufnahme läuft!“ – Selbst produzierte Filme und Radiopodcasts können die demokratische Schulentwicklung in der Grundschule maßgeblich unterstützen. Wir zeigen, wie Kinder und Erwachsene mit modernen Medien Kinderrechte und Mitbestimmung praxisnah und projektorientiert fördern können.

PRAXISEINBLICK 7

Thema: Berufliche und demokratische Bildung

**Berufliches Schulzentrum Wurzen, Fachbereich
Agrarwirtschaft**

***Gabriele Hertel (Lehrerin für Geschichte,
Gemeinschaftskunde und Ethik, Projektleiterin)***

In unserem Beruflichen Schulzentrum gibt es seit 2001 Schülerbegegnungsprojekte, in denen wir berufliche Interessen mit Demokratieerziehung verbinden, weil rechtsextreme Einstellungen bei unseren Jugendlichen sehr verbreitet waren und heute auch noch geäußert werden.

Anfangs verrichteten die SchülerInnen der berufsvorbereitenden Klassen mit Gleichaltrigen aus Polen Instandhaltungsarbeiten in Auschwitz - Birkenau und pflegten Zwangsarbeitergräber. Durch die Projektbegegnungen sensibilisierten wir sie zunächst für Menschenrechtsverbrechen und dann setzten sie sich auch mit Rechtsextremismus auseinander. Seit 2011 beteiligen sich Auszubildende der „Grünen“ Berufe (Landwirte, Tierwirte...) an den Projektbegegnungen. Durch ihr berufliches Interesse beginnen sie im historischen Teil mit der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus in der Agrarwirtschaft.

Im Ethikunterricht werden abgeschlossene Projekte ausgewertet. Dabei werden stets neue Projektideen entwickelt. An jeder Projektbegegnung beteiligen sich 2 LehrerInnen und 10 Auszubildende jedes Projektpartners.

Während der Projektbegegnungen arbeiten die Teilnehmerinnen am Projektprodukt und an Berichten für die Homepages ihrer Schulen und Zeitungen. Außerdem informieren sie über ihre Projekterfahrungen mit Power- Point- Präsentationen in ihren Klassen und Betrieben.

Im Projekt Common History and Common Future in Europe 2017-2018 setzten sie sich mit litauischen und norwegischen Auszubildenden der „Grünen“ Berufe, mit der Zwangsarbeit im Agrarbereich in Deutschland, dem Holocaust in Litauen und dem Lebensborn in Norwegen auseinander. Als Produkt entstand ein Kalender.

Der Workshop thematisiert diese Arbeiten und zugleich die besondere Herausforderung, der sich die Demokratiebildung im beruflichen Schulwesen stellen muss.

PRAXISEINBLICK 8

Thema: Demokratie und Partizipation gemeinsam gestalten

LI Hamburg, Die Deutsche Schulakademie und "Demokratisch Handeln" e.V.

Dr. Wolfgang Beutel (Leiter)

Christoph Behrens (Trainer)

*Kolleg*innen und Schüler*innen des Struensee-Gymnasiums, der Stadtteilschule Helmut-Hübener und des Carl-von-Ossietsky-Gymnasiums aus Hamburg*

In Zusammenarbeit von LI Hamburg, DSA und "Demokratisch Handeln" e.V. läuft derzeit der erste Durchgang der Demokratie-Werkstatt. In dieser Werkstatt setzen sich die Schulen damit auseinander, wie Partizipation und Demokratie Elemente ihres Schulprofils werden sowie wie sie demokratiepädagogische Konzepte und Schulprogramme an ihrer Schule umsetzen können.

Ziel dieser Werkstatt ist es, den Beteiligten Schulen Instrumente und Verfahren für eine schulindividuelle Strategie zur Demokratisierung im Unterricht, an der Schule und über die Schule hinaus – im Sinne der Kooperation mit der die Schule umgebenden und tragenden Kommune und der regionalen demokratischen Öffentlichkeit – an die Hand zu geben. Eine Besonderheit der Werkstatt liegt darin, dass aus den beteiligten Schulen nicht nur Schulleitung und Kolleg*innen, sondern auch je zwei Schüler*innen mitwirken und damit die demokratische Profilbildung ihrer Schule mitgestalten können.

Wir zeigen die fünf Bausteine der Werkstatt auf. Delegationen aus drei Werkstatt-Schulen stellen Ihre Teilprojekte zur Diskussion.

PRAXISEINBLICK 9

Thema: Starke Lehrer*innen - starke Schüler*innen

Projekt "Starke Lehrer - starke Schüler" (TU Dresden, Robert Bosch Stiftung)

Stefan Breuer (Projekt "Starke Lehrer - Starke Schüler")

Frank Böhme (Schulleiter Robert Blum Schule Leipzig - Berufliches Schulzentrum 12)

Das Modellprojekt „Starke Lehrer – Starke Schüler“, initiiert und gefördert von der Robert Bosch Stiftung sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, wurde von 2015 bis 2018 von der TU Dresden durchgeführt. Ziel war es, die bewusste Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einstellungen an beruflichen Schulen zu fördern. Am Projekt nahmen neun berufliche Schulen aus ganz Sachsen teil. Neben einer inhaltlichen Qualifizierung der teilnehmenden Lehrer*innen in diesem Themenbereich sollten Supervisions- und Coachingprozesse die Stärkung der Lehrer*innenpersönlichkeit und die Entwicklung des gesamten schulischen Umfeldes unterstützen. Dafür wurde ein Unterstützungssystem aus Supervisor*innen ebenfalls thematisch qualifiziert. Durch das Projekt sollte außerdem der Kontakt der Schulen zu Vereinen, Initiativen und Trägern der außerschulischen Jugendarbeit in diesem Bereich gestärkt werden.

Der Praxiseinblick wird einen Einblick in die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit bieten. Dabei werden die Perspektiven der Projektleitung und eines ehemaligen Teilnehmenden einfließen.

PRAXISEINBLICK 10

Thema: Digital in der Schule der Demokratie?

Reformschule Winterhude Hamburg

Maika Schubert (Schulleiterin)

und weitere Beteiligte

Der Workshop stellt ein Praxisbeispiel der Reformschule Winterhude aus vier unterschiedlichen Perspektiven dar. Die Schulleiterin, eine Lehrerin, eine Mutter aus dem Elternrat und eine Schülerin zeigen auf, wie Partizipation und Beteiligungsprozesse in der Schule digital unterstützt werden können und im optimalen Falle zu einer Vergrößerung der Transparenz und einer größeren Partizipation führen.

Der Workshop beginnt mit einem kurzen theoretischen Abriss, gefolgt von der Darstellung der aktuellen schulischen Praxis. Anschließend haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit Nachfragen zu stellen, einzelne Punkte zu diskutieren und ihre eigene Schulpreis zu reflektieren.

PRAXISEINBLICK 11

Thema: Demokratische Schulkultur - Beteiligung auf allen Ebenen

Schiller-Schule Bochum

Dr. Birte Güting (Schulleiterin)

Matthias Wysocki (Kordinator für Schul- & Unterrichtsentwicklung)

Die Schiller-Schule Bochum ist bereits mehrfach als demokratische Schule ausgezeichnet worden, u.a. mit dem diesjährigen Deutschen Schulpreis. Neben vielen demokratiepädagogischen Projekten steht vor allem die Förderung von Mitbestimmung im Mittelpunkt. Ein Instrument dafür sind das eigens konzipierte Schülerparlament, aber auch Beteiligungsverfahren in der Schulentwicklung. In diesem Praxiseinblick möchten wir unsere Aktivitäten vorstellen und Ihnen Material an die Hand geben, um diese Programme auch bei Ihnen umzusetzen. Daher werden wir nach einer Inputphase mit Ihnen gemeinsam erörtern, wie sich unsere Anregungen in Ihrem eigenen Schulkontext realisieren lassen.

